

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943**

43 (12.2.1943)



# Churchill bestätigt schwere Schiffsverluste

### Regierungserklärung des Trabantens Moskaus vor dem Unterhaus — Ueberraschende Wortfargheit gegenüber Moskau

H.W. Stockholm, 11. Febr. Als Winston Churchill am Donnerstag vor dem Unterhaus sprach, hatte er wohl das Gefühl, daß jedes weitere Wort mit einem Bericht über die allgemeine Kriegslage nur zur Vernehmung der inneren und äußeren Zweifel der britischen Öffentlichkeit an dem Ergebnis der Casablanca-Konferenz führen würde, insbesondere zur einer Verklärung der sonstigen Erfolge und Sonderrolle. Daß die Volkswirtschaft ihren eigenen Krieg gegen Europa führen, ist ja inzwischen der ganzen Welt bekannt geworden. Aber auch in Bezug auf die Situation in Nordafrika und die Krise im U-Bootkrieg sucht Churchill die Ursache in der unangenehmsten Defensivität zu beschuldigen. Ob ihm das durch seine Rede gelungen sein mag? Man muß es beweisen, aber auf jeden Fall hat er einen neuen U-Bootkrieg in Aussicht genommen und die Luftschiffahrt in die Seinen schon eine ganze Menge.

**U-Boot-Krieg läßt sich nicht mehr totschweigen**  
 Erklärungsversuche nahm das U-Bootkriegsthema, das er sonst nach Möglichkeit leicht abzuwehren liebt, diesmal den Vorrang ein. Seine Berichterstattung ein. Es einfach beiseite zu schieben, vermag offensichtlich nicht mehr. Churchill räumte sogar ein, daß — obwohl das Kommando von Casablanca beauftragt — die U-Boot-Gefahr entfällt! — Die U-Boot-Flotte in der Welt zu bekämpfen, ergab an, die englisch-amerikanische U-Boot-Flotte sei die kleinste im Weltkrieg. Er schämte sich nicht, hier die Dummheit für die allgemeinen Öffentlichkeit zu zeigen — die U-Boot-Flotte behindert und ihre Aktionen verzögert. Er bereite darauf vor, daß hierdurch der Krieg verlängert werde. Trotzdem magte er, Fortschritte im Kampf gegen die U-Boote zu behaupten. Der gesamte Frachtschiffverkehr der Alliierten habe sich in den letzten sechs Monaten um 14 Millionen Tonnage erhöht — eine ferner bloßen Behauptungen, die wegen ihrer Verbindung mit einer Ziffer verlässlicher seien und trotzdem nur — in Anbetracht der behaupteten Rekordleistungen im Schiffbau die Behauptung schwerer zu verurteilen ergab.

Wichtig interessant an Churchills gelassenen Erklärungen zum U-Boot-Drama, die ja in ihren Verlust- und Gefahrgeschichten für uns wenig neues enthalten, war lediglich das harte Festhalten am Geleitzsystem. Dem zu Liebe Churchill auch die Meeres- und Seemanns-Forderungen nach schneller und einzel-fahrenden Schiffen abließ. Er sagte: „Schon-längst ist ein vollständiger Luxus“. Besser sei eine Vermehrung der Luft- und See-Flotten.

**War Abana ein Mißerfolg?**  
 Politisch interessant war an Churchills Rede die Zurückhaltung in Bezug auf die Sowjets und auch auf seinen Bericht in der Zeitungs-Social-Veröffentlichung, wie er hinsichtlich der Besprechungen von Abana an den Tag legt, läßt entweder auf ganz heimliche Pläne oder aber auf Nichterreichung seiner dort verordneten Absichten schließen. Er beteuerte, es habe nicht in seiner Politik gelegen, die Türkei in den Krieg zu bringen. Er habe sie lediglich bitten wollen, ihre Arme in die höchste Wirksamkeit zu verleben. ... Wenn er in Bezug auf die militärische Gesamtlage im Nahen Osten meine, man solle trotz des nach seiner Ansicht erzielten „Anschlusses“ nicht zu früh jubulieren, so hat er dabei vielleicht Vorahnung im Spiel und in Iran im Auge, die nicht bloß vom Standpunkt der englisch-amerikanischen Kontruren, sondern auch von dem der englischen Kriegswirtschaftsminister nicht ganz nach Wunsch zu sein können.

Was aber mit seinem ursprünglich geplanten Flug nach Moskau passiert ist ... darüber

schwierig Churchill natürlich erst recht in allen Tonarten, genau wie über die Nichtanwesenheit Stalins in Casablanca. Dazu sagte er nur, daß Stalin seinen Posten „nicht einen Tag verlassen konnte“.

**Der übliche Tribut an die Sowjets**  
 Ueberhaupt waren seine Ausmerkungen gegenüber der Sowjetunion, verglichen mit seiner sonstigen Gesprächigkeit, äußerst knapp, fast nichtern. Wohl sollte er den fälligen Tribut, den die plutofratrische Staatsmänner heute regelmäßig der Sowjet-Armeepersonen müssen, wenn sie nicht bei der Arbeiterschaft ihrer Flugzeugwerke über angelesen werden wollen. Wohl konstatierte er die traditionelle Entschlossenheit, den Sowjets bis zum äußersten zu helfen. Im übrigen aber, so der in Moskau allein interessierenden Frage, wie und wann die plutofratrische Weltbevölkerung nun das Joch dazu beizutragen bereit zu sein ungenötigt, nicht mehr unbegrenzt wiederholbaren Plutopfern der Sowjets, äußerte sich

Churchill kaum. Alles in menschlicher Macht befindliche — so gelobte er — werde gelassen, und auch die englisch-amerikanischen Kräfte zur Aktion zu bringen, mit äußerster Energie und in meitem Maße. Er und Roosevelt seien hierum ganz besonders bemüht gewesen, aber man weiß ja, welche Zweifel im plutofratrischen Lager an diesen Aktionsabsichten liegen: die einen mahnen, man solle die Sowjets nicht allein siegen lassen, aber die anderen meinen, man solle ihnen ruhig ganz Europa zum Fraße vorwerfen und die dritten, man solle vor allem die eigenen Kräfte zur Wahrung des eigenen Bestes schonen.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

Churchill hat es natürlich so erscheinen lassen, als ob die Plutokratie offensive Aktionspläne bereit hätte, aber die Hauptrolle bestand für ihn, wie er am Vormittag im Unterhaus gegenüber den Wählern wegen wider-sprüchlicher Kommunikation geradezu mit Stolz erklärte, in der Absicht, den Feind irreführend. Man kann hinzusetzen: und die bolsche-wistischen Freunde ebenfalls.

# Rüstungszwang:

Die Reichsarbeitsdienstkennung abt bekannt, daß Meldungen von Freiwilligen für den Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend für die Einberufung zum April 1943 nur noch bis zum 1. März 1943 bei den Lagergruppen, Bezirks- oder RWA-Mitgliedern erfolgen können, während Führerangehörigen weiterhin zu jedem ersten eines Monats ein-gestellt werden.

Der Duce empfing den Gouverneur der Banca d'Italia, Dr. Azolini, in Privat-audienz, der ihm sechs Millionen Lire an öf-fentlichen Unterhaltungsarbeiten überreichte.

Der Oberbefehlshaber der sowjetischen Unterhaltungsarbeiten überreichte, ordnete in einem Erlass größte Sparsamkeit mit Staatsmitteln an. Jeder Soldat sei ver-pflichtet, Verschwendung von Lebensmitteln sowie unnötige Schäden an Aedern und Bau-ten zu vermeiden und die Kraftwagentrans-porte einzuschränken.

Die britische Admiralität gab be-kannt, daß das U-Boot „P 48“, ein Boot mit-terer Größe, das erst 1941 in Dienst gestellt wurde, überfällig sei und als verloren an-gelesen werden müsse.

Der englische Minister Morrison erklärte in einer Rede, daß die Geleitzfahr-ten der U-Boote den Preis sehr großer britischer Verluste in der Kriegsmarine wie in der Pan-deralschiffahrt gefordert hätten.

Der wertvolle iranische Staats-schatz hat das Interesse der englischen und amerikanischen Besatzungsbehörden erregt, die einen Sonder-Ausflug bieten, der den Staatschatz katalogmäßig erfassen und „be-wahren“ soll.

100 000 Tüden sollen nach einem britischen Plan in Syrien und Libanon angefleht wer-den, wogegen sich die Araber mit äußerster Energie wehren.

Der arabische Freiheitskämpfer Gallan Hussein wurde nach einem bestigen Ge-richt von Volksräten überführt und von einem Kriegesgericht zum Tode verurteilt. Ein ara-bischer Landarbeiter wurde zum Tode verur-teilt, weil in seiner Nähe ein Polizeioffizier und drei Volksräte tödlich verwundet wurden.

Gandhis Hungerstreik ist die Folge einer langen Korrespondenz mit dem britischen Vizekönig in Indien, in der Gandhi die Be-schuldigungen zurückwies, daß der Kongreß für eine Reihe von Morden, Jugendtötungen und Sachschäden verantwortlich sei.

Japan und Bulgarien schlossen in Tokio ein Kultur- und Freundschaftsabkom-men ab, das von Außenminister Tani sowie dem bulgarischen Außenminister Janko Jeliaz unterzeichnet wurde.

Auf dem Flugplatz von Gibraltar entfiel am Mittwochabend bei einem Flug-gegnert eine heftige Explosion, wobei ein Flugzeug in Brand geriet und die Flammen auf andere auf dem Flugfeld stehende Maschi-nen übergriffen.

## Neue Ritterkreuzträger des Heeres

**DNB, Berlin, 11. Febr.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst i. G. Otto Eidfaemper, Chef des Generalstabes eines Panzerkorps, Major Friedrich Duentin, Kommandeur eines Kraftwagens-Batl., Hauptmann Hans von Loefel, Batl.-Kommandeur in einem mot. Grenadier-Regiment.

## Ritterkreuz für erfolgreichen U-Boot-Kommandanten

**DNB, Berlin, 11. Febr.** Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Siegfried Freiherr von Forstner.

Kapitänleutnant Siegfried Freiherr von Forstner verlor als Unterbootkommandant bisher fünfzig feindliche Handelschiffe mit insgesamt 97 000 BRT und torpedierte außerdem ein weiteres Schiff.

## Ritterkreuz für einen Aufklärer

**DNB, Berlin, 11. Febr.** Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Gartenfeld, Staffelführer in einer Aufklärungsgruppe.

## 15 000. Feindeinsatz einer Stuka-Gruppe

**\* Berlin, 11. Febr.** Zum 15 000. Feindeinsatz einer Stuka-Gruppe im Osten landete der Reichsmarschall ein Anerkennungsschreiben, in dem er den Befragten und dem Bodenpersonal für ihren immer bewiesenen und zum überhöhen Einsatz entschlossenen Kampfes und ihre Erfolge seine volle Anerkennung aus-spricht.

## Der Reichsmarschall beglückwünscht Hauptmann Fischer

**\* Berlin, 11. Febr.** Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat dem Hauptmann Erwin Fischer, Staffelführer in einer Fernaufklärungsgruppe, der als erste Fernaufklärer mit dem Eisenlauf zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, nachstehendes Glückwunschschreiben geschickt:

„Lieber Fischer!  
 Ich bin stolz auf Sie und meine bewährten Aufklärungsflieger, in deren Reihen Sie als erster die vom Führer verliehene hohe Tapferkeitsauszeichnung tragen. Mit meinem Glückwunsch zur Verleihung des Eisenlaufes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verbinde ich meinen Dank und meine besondere Anerkennung für Ihre stets bewiesene, unermüdbare Einsatzfreudigkeit und beispielhafte Tapferkeit. Seien Sie, vom Soldatenglied, beglückwünscht, meinen Aufklärungsfliegern weiterhin Ansporn und Vorbild.“

Gen. Göring,  
 Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

## Generaloberst Haase im Berliner Zeughaus aufgebahrt

**DNB, Berlin, 11. Febr.** Im feierlichem Zuge wurde am Donnerstagabend die sterbliche Hülle des am Sonntag verstorbenen Ritterkreuzträgers Generaloberst Kurt Haase, der zuletzt Oberbefehlshaber einer Armee gewesen war, nach dem Zeughaus auf Befehl des Führers der Staatsatze für den hochbewährten Offizier stattfinden wird, übernahm der Kommandant von Berlin, Generalleutnant von Haase, die sterbliche Hülle des Dahingegangenen. Nachdem der Sarg im Meißner Zeughaus inmitten von Vorhergehenden aufgebahrt war, bezogen vier hohe Offiziere, darunter zwei Ritterkreuzträger, die Ehren-wache.

## Italiens Beitrag zur Winterschlacht

**\* Rom, 11. Febr.** Alessandro Pavolini, der nach seinem Ausscheiden aus der Regierung die Leitung des römischen Morgenblattes „Messaggero“ übernommen hat, meldet am Donnerstag seinen ersten Beitrag zum Ge-fallen der italienischen Wehrmacht. Die Zahl der italienischen Gefallenen in der Sowjetunion mach das Plutopfer Ita-liens in der gewaltigen Winterschlacht deut-lich. Italien ist auf seine Kämpfer in der Sowjetunion stolz, denen das ge-ratene italienische Volk in Gedanken nahe ist. Seite an Seite mit den Soldaten Deutsch-lands, Finnlands, Rumaniens, Ungarns, der Slowakei, Kroatiens, Spaniens und ganz Europas nehmen sie an dem Kreuz der Continents teil. Pavolini erinnert sodann an die Rettung des italienischen Expeditionskorps im Osten bei der vorjährigen Winterrückzug, die ihre hohe Anerkennung in der Führerrede vom 28. April 1942 gefunden hätten. In diesem Winter habe die italienische Wehrmacht dem feind blutige Ver-luste erlitten. Die italienischen Soldaten seien aber stets ihrer Tradition treu geblieben. Ihre Opfer rächen sie für die Rettung und die Erstgung Italiens und für die Verteidigung der abendländischen Kultur, die untrenn-bar mit Italien verbunden sei.

## Internierte Deutsche wie Tiere in Käfige gesperrt

### Unmensliches Verhalten der niederländischen Kolonialbehörden

**\* Berlin, 11. Febr.** Ueber das unmen-schliche, allem Völkernschick entgegenstehende Verhalten der niederländischen Kolonialbehörden gegen-über den deutschen Internierten auf der holländisch-indischen Insel sind jetzt neue Nach-richten bekannt geworden. Ausländische liegen jetzt Einzelheiten über Ereignisse vor, die sich im Januar v. J. auf einem holländi-schen Internierten-Schiff angetragen haben.

Das Vordringen der japanischen Streitkräfte veranlaßte die holländischen Kolonialbehörden Anfang Januar 1942, den Transport der auf der Insel Sumatra internierten männlichen Reichsdeutschen ins Auge zu fassen. Diese wur-den daher in der Hafenort Siboga abgedacht, wo am 18. Januar 1942, vormittags, die Einschif-fung von 477 deutschen Männern auf dem holländischen Dampfer „Van Amboff“ begann. Auf Anordnung der holländischen Kolonialverwal-tung wurden die deutschen Internierten auf den Eisenplatten des Zwischendeckes des hinteren Laderaumes und auf dem durch Planen licht- und luftdicht abgedeckten, früher offen Spardack in etwa 90 Zentimeter hohen Stacheldrahtkäfigen verpackt. Neben diesen Käfigen war lebendes Vieh un-tergebracht. Die Käfige wurden durch schwer-behaftete holländische Kolonialsoldaten be-wacht, die unter dem Befehl eines Oberleut-nants standen.

Da das Schiff nicht sämtliche Gefangenen fassen konnte, wurden zunächst 111 Internierte an Land zurückgelassen. Die „Van Amboff“ war bereits in See gegangen, als von den holländischen militärischen Dienststellen der telegraphische Befehl erteilt wurde, unter allen Umständen sämtliche Internierten mitzuneh-men. Das Schiff legte deshalb am Morgen des 17. Januar auf die Rede von Siboga zurück. Am 17. und 18. Januar wurden dann in arbeiter Güte auf dem Oberdeck unter dem Sonnenlicht weitere Stacheldrahtkäfige errich-tet, in denen die bisher zurückgelassenen In-ternierten untergebracht wurden. Auf dem völli-g abgedeckten Schiff entstand ein lebens-gefährliches Gedränge. Nebenriegern wurden auf dem Spardack aus Beistellern ange-

stellt. Das Schiff war entgegen den völler-rechtlichen Bestimmungen nicht als Internierten-schiff gekennzeichnet.

Die „Van Amboff“ geriet am Vormittag des 19. im Zuge freierseiger Ereignisse in Seerot. Die deutschen Gefangenen gewannen den Ein-druck, daß das Wasser in das Schiff einzudrin-gen begann. Auf ihre Anfragen versicherte je-doch der erste Offizier, daß für das Schiff kei-nerlei Gefahr bestehe.

Die Deutschen konnten allerdings beobach-ten, daß eine Motorbarke und fünf Rettungs-boote zu Wasser gelassen wurden. Es konnte festgestellt werden, daß die Rettungs-boote Platz für 250 Personen boten, während nur insgesamt 120 Holländer an Bord der „Van Amboff“ waren. Die holländischen Sol-daten verlorsten die Rettungsboote mit zu-fälligem Proviant und begaben sich dann in die Boote; die Deutschen in ihren Käfigen wurden währenddessen von den schwerbewaf-fneten Schergen der holländischen Emigranten-regierung ränbig mit Erbschischen bedroht, um ein Ausbrechen zu verhindern.

Während die letzten Holländer von Bord gin-gen, gelang es schließlich einem Reichsdeutschen, sich durch die Stacheldraht-Umrandung hin-durchzusetzen. Als er versuchte, sich an einem Teil vom Schiff herabzulassen, gab ein holländischer Sergeant einen Revolverknall auf ihn ab, der das Handgelenk traf, so daß der Deutsche das Lau loslassen mußte und ins Wasser fiel.

Als sich die Rettungsboote vom Schiff ent-fert hatten und keine Holländer mehr an Bord waren, durchdrangen die Deutschen die Stacheldraht-Umrandung. Sie mußten feststel-len, daß sich der vordere Mastbaum und Lade-raum bereits halb mit Wasser gefüllt hatte, so daß mit einem baldigen Sinken des Schiffes zu rechnen war. An Bord befand sich noch ein inventarisierter, unklarer Rettungsboot, in dem 38 Reichsdeutsche Platz finden konnten. Aus-erdem wurde ein kleines Arbeitsboot entdeckt, das Raum für 18 Personen bot. Die übrigen Deutschen versuchten, aus Tischen, Lufendeckeln usw. Röhre zu bauen. Ueber ihr Schicksal ist leider bisher nichts bekannt geworden. Die

## Deutsche Jugend im totalen Kriegseinsatz

### Höhere Schüler als Luftwaffenhelfer — Der Unterricht wird weitergeführt

**DNB, Berlin, 11. Febr.** Der Führer hat in seiner Proklamation, die er zur 15jährigen Wiederkehr der Machtergreifung an das deut-sche Volk richtete, der harten Entschlossenheit Ausdruck gegeben, alle Kräfte zusammenzu-fassen, um den uns aufgezwungenen Kampf fan-tastisch bis zum freigelegten Ende durchzuführen. Nachdem der Einsatz aller deutschen Männer und Frauen an kriegerischer Stelle vor we-nigen Tagen durch Gesetz festgelegt wurde, wird nunmehr auch die Jugend nicht zurückbleiben.

Durch eine gemeinsame Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Ober-befehlshabers der Luftwaffe, des Leiters der Parteiorganisation des Reichsministers des Innern, des Reichsministers für Wissenschaft, Erle-bung und Volksbildung und des Jugendmin-isters des Deutschen Reiches wurde festgelegt, daß die höheren Schüler Gelegenheit zum Ein-satz als Luftwaffenhelfer erhalten sollen. Der Einsatz wird vor allem in den Luftschro-ten Gebieten erfolgen, wobei die Luftwaf-fenhelfer im Heimatort und dessen unmittel-barer Nähe verbleiben und somit in laufender Verbindung mit ihrem Elternhaus stehen. Re-

chtliche Schüler, die in Internaten wohnen, können auch geschlossen im Reichsgebiet außer-halb des Schulortes eingesetzt werden. Der Einsatz erfolgt auf Grund eines besonderen Heranziehungsbefehles.

Mit Rücksicht darauf, daß die höheren Schu-ler ein besonderes Kontingent an Nachwuchs für die gerade im Kriege wichtigen Berufe, wie z. B. Metzger, Schlosser, Ingenieure, Techni-ker, stellen, wird besonderer Wert darauf ge-legt, daß der Einsatz in möglichst großem Umfang weitergeführt werden kann. Die Schüler werden daher flächenweise aufammen eingesetzt, und der Unterricht wird durch die bisherigen Lehrer weitergeführt. Die Betreuung erfolgt, solange sich die Luftwaf-fenhelfer nicht unmittelbar im militärischen Dienst befinden, durch einen Betreuungsllehrer, dem ein HJ-Führer als Mannschaftsführer zur Seite steht.

Mit dem Kriegseinsatz der deutschen Jugend ist ein weiterer Schritt zur totalen Mobilisierung aller Kräfte des deutschen Volkes getan.

„Van Amboff“ selbst ist dann in den späten Nachmittagsstunden des 19. Januar gesunken. Die beiden Boote versuchten nunmehr, der Küste entgegenzudrehen. Am Morgen des 20. Januar hielten die Insassen des Arbeits-bootes ein holländisches Wasserflugzeug. Kurze Zeit darauf erlitten das etwa 2000 Tonnen große holländische Motorschiff „Doen-yanan“, das bis etwa 100 Meter an das Boot heran kam. Ein auf Deck der „Van-Amboff“ stehender Offizier fragte, ob im Arbeits-boot Holländer seien. Als dies verneint wurde, entfernte sich das Schiff mit voller Kraft, obwohl die Deutschen durch Voreingen der leeren Wassererimer ihren Weg an der Küste angezeigt hatten. Die in dem größeren Rettungsboot befindlichen Reichs-deutschen mußten kurz darauf mit dem holländischen Motorschiff die gleiche unmensliche Erfahrung machen.

Dem größten Rettungsboot gelang es in-dessen, am 22. Januar die Rüste der Sumatra vorgelagerten Insel Nias zu erreichen. Am 23. nachmittags kam dort auch das Arbeitsboot an. Eingeborene verlorsten die völlig erschöpften Deutschen mit Kokosnüssen. Am nächsten Mor-gen erließen jedoch holländische Regierungs-beamte, auf deren Veranlassung die Deutschen am 5. Januar unter Polizeibewachung in die Hauptstadt der Insel Nias, Soewawa Sitali, gebracht wurden. Dort wurden sie erneut in-terniert, und zwar in einem für inländische Straf-gefangene bestimmten Gefängnis, wo sie ohne Matratzen und Strohsäcke auf Pri-sten schlafen mußten. Die Bewachung er-folgte durch inländische Polizei, die unter Füh-rung eines holländischen Polizeibeamten stand. Da die Insel Nias hart malariaverunreinigt war, wurden sehr viele Deutsche marodiert. Die holländischen Behörden gekatteten indessen den holländischen schwer Erkrankten eine Ueberführung in das Polizeiospital. Viele Reichsdeutsche haben nach langer unter den Folgen der Entscheidungen und Schikanen leiden müssen, nachdem endlich ihre Befreiung durch die japanischen Truppen erfolgte.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Verantwortung für diese unlaublichen Vor-fälle den holländischen Kolonialbehörden und letzten Endes der holländischen Emi-grantenregierung in London zufällt, deren Anordnungen von den holländischen Be-wachungsmannschaften und Seeleuten strikt ausgeführt wurden.

## Der Gauleiter sprach in Zäbern

**O Zäbern, 11. Febr.** Den zweiten Parteipapier in diesem Jahr führte Gauleiter Robert Wa-aner am Donnerstagabend in Zäbern durch. Im Gespräch waren der Kreisobst und die Ortsgruppenleiter aus dem ganzen Kreisgebiet verammelt, als der Gauleiter, begleitet vom Gaugruppenleiter Herrmann, eintraf.

Der Gauleiter sprach in Zäbern über die Bedeutung der Partei in der Gegenwart. Er sprach über die Bedeutung der Partei in der Gegenwart. Er sprach über die Bedeutung der Partei in der Gegenwart. Er sprach über die Bedeutung der Partei in der Gegenwart.

## Solidarität im europäischen Raum

**Das Bild der künftigen Großwirtschaft**  
 Rd. Würzburg, 11. Febr. In einem aufschluß-reichen Vortrag in der Gesellschaft der Würz-burger Freunde der Deutschen Akademie umtrieb der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Dr. Ing. e. h. Albert P. Herz, die Grundzüge und Richtlinien einer zukünftigen europäischen Wirtschaftspolitik. Nach einem umfassenden Ueberblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse Kontinental-Europas und über die Zusammen-arbeit dieses Wirtschaftsraumes mit den übrigen Großräumen unterricht Präsident Viehlig, daß die Neuordnung Großdeutschlands auch maßgebend für die Neuordnung des europäi-schen Wirtschaftsraumes sei. Sie werde der Sicherung der Ernährung und dem Er-folg der künftigen Wirtschaft dienen. In die Stelle der gegenwärtigen Orientierung des Handels werde der gütterseitige Austausch ge-leiteter Volkswirtschaften treten, dessen Pro-bleme von der Führung durchsicht und plan-mäßig gelöst werden. Hierbei käme es dar-auf an, die richtige Mitte zwischen freier Privat-wirtschaft und staatlicher Wirtschaftsplanung zu finden. Der unbedingt notwendigen pri-vaten Initiative müsse dabei der ihr gemäße Spielraum gelassen werden.

Für die zukünftige Zusammenarbeit im euro-päischen Wirtschaftsraum müsse ein Lei-stungsabgleich der einzelnen Partien angestrebt werden. Die Ordnung der Be-ziehungen Europas zur übrigen Welt bestehe das solidarische Auftreten aller im eigenen Großraum voranz. So werde sich die plan-mäßige Lenkung des eigenen Wirtschafts-raumes dann zum Nutzen der gesamten Weltwirtschaft auswirken.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
 Verlagsdirektor: Emil Nums, Hauptschriftleiter: Franz Meisler, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer,  
 Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Ver-lags-gesellschaft m. b. H., zur Zeit in Preußisch Old. Nr. 1000.



„Ich persönlich sage Sophie...“

Eine Bismarck-Anekdote von Ellen Aram

Es war in den fünfziger Jahren, als der Geheimrat Nagel vom ihm...

um der Popularität des einfachen Mannes ein wenig auf den Boden zu sinken...

Spiegelbild des Geisteslebens unserer Landschaft

Das Eckhart-Jahrbuch für den Oberrhein 1943 soeben erschienen

Sehen ist das Eckhart-Jahrbuch für den Oberrhein für dieses Jahr herausgegeben...

genwart und Vergangenheit finden in den einzelnen Beiträgen wieder ihren festen...

Den Auftakt bilden drei Aufsätze, die unmittelbar an das Erlebnis unserer Zeit anknüpfen...

Der blitzende Beweis

Von Hermann Bierdich

Schon über fünf Jahre war der zweite Krieg um Schlieffen geendet...

und Zweigen unmittelbar vor dem Herrscher liegen.

Eine heftige Bewegung entstand im Gefolge des Königs...

Ausstellung zum Gedächtnis an Dr. Todt

Anlaß der Ausstellung ist die Todestagsfeier des Reichsministers Dr. Todt...

Der Sport am Wochenende

Die wichtigsten Veranstaltungen

Am Fußball nehmen die Meisterschaftskämpfe in Baden nach folgendem Plan ihren Fortgang...

Am Eisport wird am Samstag im Berliner Sportpalast der Eismann der Welt...

Fußball-Lehrgang in Frankfurt

Unter der Leitung von Reichstrainer Josef Brehme hat im Frankfurter Sportfeld ein Fußball-Lehrgang begonnen...

Die Teilnehmer sind: Fritz (Schäfer 04), Wolf (Sportklub Reinheim) - Streife (Namen Münden) - Kronenbitter (Sportfreunde Stuttgart) - Dierbach (Sportklub Reinheim) - Röhner (Schweinfurt 05)...

Zwei Punkte für Neckarau

Dem VfR Mannheim-Neckarau wurden die Punkte aus dem Fußballmeisterschaftskampf gegen den 1. FC Vorheim...

Sportgau Böhmen und Mähren geschaffen

Im Einvernehmen mit dem stellvertretenden Reichsportleiter in Böhmen und Mähren...

neralprobe ab und hat sich dazu die Wiener CG verpflichtet...

Bringt eine große Gallenernährung in Erfurt an der fünftägigen Meißner und Reichsleiter teilnehmen werden...

Die Wettkampfreise der slowakischen Eisbahnsportler...

Ein neues Eisparcours in Maffei-Kaserne

Die deutsche Meißnerin Mathia Müller (Wien) und der frühere Titelträger Horst Faber...

Die Wettkampfreise der slowakischen Eisbahnsportler...

Familien-Anzeigen

Geburten

Y. Unser Sonnenscheinchen, unser lang ersehntes Sonntagsgelächel, Heidi, ist angekommen...

Verheiratung

Ihre Verheiratung geben bekannt: Georg Fuchs, Leutnant in einem Flak-Rgt., Innsbruck...

Danksgängen

Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit und Glückwünsche danken herzlich Frau Leni geb. Meunierheim...

Im festen Glauben an ein baldiges Wiedersehen...

Gerhard Schreiber

Gedr. in einer Stabs-Komp., am 22. Nov. verwendet wurde...

Im festen Glauben an ein baldiges Wiedersehen...

Am 10. Februar wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau Helene Frankhauser...

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Am 7. Februar entschlief meine lb. Mutter Frau, geb. Schmitt (27003) geb. Haller.

Allen Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lb. Vater, Schwiegervater u. Großvater, Gustav Konstandin...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Nach kurzer schwerer Krankheit ging meine lb. Gattin, unsere gute treue Gattin, Frau, geb. Schmitt (1012) am 11. Februar 1943...

Lieferwagen, 1-2, 10, m. Gespann, 26500 an den Führer-Verlag Khe.

Nutzvieh, Ab Samstag steht im Löwen in Oberkirch 1. gr. Transport Nutzvieh zum Verkauf, Hügel, Kreuzbergstr. 1, 02946.

Schaffel mit Kalb zu verkaufen, Spöck, Friedrichstr. 19.

Zuchtrind, 10 Mon. alt, zu verkaufen, Oetlingheim, Hafnerstr. 1, (4420)

Schwein, fett, geg. bräutl. Mutter, 100 kg, 1000,-, Hauptstr. 75.

Läufer, starke, sol. zu kaufen, 200,-, Wieser, Karlsruhe-Grünwinkel, 02946.

2 Hühner, große, Suche 3 Hühner, evtl. Aufz. Jos. Wieser, Karlsruhe-Grünwinkel, Kreuzbergstr. 1.

Zuchtgenossen gegen Hühner u. Fütter, Gr. Grünwinkel, 100,-, 02946.

Gr. Silber- oder Japaner zu tauschen, Suche zu kaufen, Herme, ged. od. mit Jungen, Wieser, Lindenheimer Landstr., bei der Tankstelle 14.

Trüchlein, evtl. mit Hahn zu kaufen, 20,-, Weick, Memphardtshofen-Kehl.

Zuchtrind, evtl. (Wieser), Wölk, 10 u. 12 Mon. alt, zu verkaufen, Anzeiger, am Sonntag, den 14. 2. 43, Neuhard, Kirchenstr. 48.

Arbeitslose

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Karlsruhe, Elberwirtschafung, Diejenigen, die in Karlsruhe, die Elberwirtschafung, die Elberwirtschafung...

Zimmerwohnung, schön, gegen eine Z.W. u. sof. od. 1. April zu tauschen, Angeb. unt. 126693 an den Führer-Verlag Khe.

4-Zimmerwohnung, m. allem Komf., in ruhiger Lage, in B-Baden, halber Höhe, v. alt. Ehepaar (Aka. dembe) ges. Kein Ringtausch. Evtl. Tauch Berlin u. Litzenau, Luxuswohnung 3 1/2 Zimmer, Kanal, sofort bezogen werden, Angeb. u. BA 1716 Führer-Verl., B-Baden.

Englisch, u. a. Nachhilfe für III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, gesucht, Angebote unter 3995 an den Führer-Verlag Khe.

Durchschreibebuchführung, Wer erbt, teilg. Frau, Unschickel, Angeb. unt. 2650 an den Führer-Verlag Khe.

Verloren - Gefunden

Geldscheine, mit ihm, Mittwoch, 10. 2. 43, in der Nähe von B-Baden, verloren, Abzugeben, geg. Belohnung, Fundbüro Karlsruhe.

H. Armbanduhr, Fingerring, mit schwarzem Band, Donnerstag früh 9 u. 10, Rast nach Baden-Oos verloren, Antwort erbeten an W. Schneider, Rastatt, Rheinstraße 27, B-Baden.

Damen-Armbanduhr, gold., am 9. 2. 43, zw. 2 u. 3 Uhr von Gartenstr. 41 nach Marie-Alexandra-Str. 16, verli. nicht zugest., Keine Belohnung, Müller, Khe., Marie-Alex-Str. 16.

Armbanduhr (Nickel), mit Monogr. F. S. auf dem Weg am Tiergarten, Bahnhofplatz, Albstadt, Wollersheim, Karlsruhe, verloren, Abzugeben, Karlsruher, Wollersheim, 12, part. links.

H. Strickweste, Wolle, und H. Birle (Horn), mit Adresse des Lieferanten, Abzugeben, geg. Ausweis, Abzugeben, geg. Belohnung auf d. Fundbüro Karlsruhe. (40004)

Radfahr-Faustlohnhandschuh, dunkel, mit Leder, verloren, Abzugeben, Karlsruher, Ruf Nr. 1785, Karlsruhe. (26914)

Lederhandschuh, schwarz, verloren von Werdorfer über Ruppertsrieder, zum Bahnhof, Abzugeben: Fundbüro, Karlsruhe. (40102)

Schirm liegen gelassen, Abzugeben, Karlsruhe, Lentzstr. 9, I. (40079)

Geldbeutel (inhalt Damenuhr) verloren, Abzugeben, geg. Ausweis, Marktbühl, Markthalle, Karlsruhe.

Wer konnte junge Frau mit 1/4 J. alt, Kind, Erholung finden für einige Wochen, wörtl. 1. Schwarzweil, Ang. u. 3995 an Führer-Verl. Khe.

Handgabarthen kleineren Formals in Alu und Zink von leistungsfähigen Fachmann gesucht, Angebote unt. 2650 an den Führer-Verlag Khe.

Badisches Staatshotel, Groß. Haus, Freitag, 12. 2. 43, 17.00-20.00 Uhr. Außer Miete, Wahlrecht, ungenügend, Gastspiel, Kammeränger, Holze, Rosawagen, Berlin, „Die Bohème“, Oper von Puccini, Samstag, 13. 2. 43, 19.00-21.00 Uhr. Geschlossen, Vork. I. Karlsruher, Lebenschers, „Lehngänger“, Oper von Richard Wagner.

Theater der Stadt Straßburg, 12. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 13. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 14. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 15. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 16. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 17. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 18. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 19. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 20. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 21. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 22. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 23. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 24. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 25. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 26. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 27. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 28. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 29. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 30. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 31. 2. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 1. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 2. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 3. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 4. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 5. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 6. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 7. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 8. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 9. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 10. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 11. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 12. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 13. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 14. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 15. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 16. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 17. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 18. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 19. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 20. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 21. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 22. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 23. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 24. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 25. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 26. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 27. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 28. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 29. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 30. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 31. 3. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 1. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 2. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 3. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 4. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 5. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 6. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 7. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 8. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 9. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 10. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 11. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 12. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 13. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 14. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 15. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 16. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 17. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 18. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 19. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 20. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 21. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 22. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 23. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 24. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 25. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 26. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 27. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 28. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 29. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 30. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 31. 4. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 1. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 2. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 3. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 4. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 5. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 6. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 7. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 8. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 9. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 10. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 11. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 12. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 13. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 14. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 15. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 16. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 17. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 18. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 19. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 20. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 21. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 22. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 23. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 24. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 25. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 26. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 27. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 28. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 29. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 30. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 31. 5. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 1. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 2. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 3. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 4. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 5. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 6. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 7. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 8. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 9. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 10. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 11. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 12. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 13. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 14. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 15. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 16. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 17. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 18. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 19. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 20. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 21. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 22. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 23. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 24. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 25. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 26. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 27. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 28. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 29. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 30. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 31. 6. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 1. 7. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 2. 7. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 3. 7. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 4. 7. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 5. 7. 43, 19.00 Uhr. „Die Schöne“, 6. 7. 43, 19.00 Uhr. „Die